

Mechthild Scholten-Nees und Werner Jüttner, *Niederrheinische Bauerntöpferei 17.-19. Jahrhundert*. Rheinland Verlag, Düsseldorf 1971. 488 Seiten, Text mit zahlreichen Zeichnungen, 8 Farbtafeln und 480 Abbildungen.

Ein äußerlich gewichtiges und inhaltlich wichtiges Werk, in dem ein Teilgebiet der rheinischen Keramik behandelt wird, das bisher keine zusammenfassende Darstellung erfuhr, obschon diese buntglasierte Irdenware von Museen und Sammlern gesucht wurde. Im Vorwort wird auf frühere Arbeiten über dieses Bauerngeschirr hingewiesen, das im Antiquitätenhandel allgemein als 'Hülser' und 'Issumer' Schüsseln bezeichnet wird. Den beiden Autoren gelang es, in einer Töpferlandschaft, die von Kleve im Norden bis Raeren-Berlotte im Süden reicht, 19 Töpferorte zu ermitteln und rund 500 Töpfernamen durch archivalische Quellen oder signierte Arbeiten zu sichern, was erlaubte, einen Katalog von 1367 Nummern zusammenzustellen. Die Einordnung in einen größeren örtlichen und zeitlichen Zusammenhang wurde nur teilweise angestrebt. Dazu bleiben weitere Vorarbeiten unerlässlich, zumal sich die Herstellung gleichartiger, mit einfachen Linien- und Spiralornamenten verzierter Teller bis Rumänien erstreckt. Bei der Suche nach Vorläufern der bleiglasierten niederrheinischen Irdenware richtete man früher zu einseitig den Blick nach dem Süden und ließ die näher liegende holländische (Utrecht), belgische (Andenne) und französische mittelalterliche Keramik unbeachtet, von der namentlich Beauvais späterhin unmittelbaren Einfluß ausgeübt zu haben scheint. Die für den Westen typischen drei Lappenfüßchen treten auch auf Tellern in Berlotte auf.

Für die Annahme eines Zusammenschlusses der niederrheinischen 'Pottbäcker' zu einer Gilde oder Zunft ermangeln die Unterlagen. Man hat daraus den Schluß gezogen, daß dort das Töpferhandwerk meistens nur nebenberuflich betrieben wurde, was nicht ausschließt, daß einige Töpfermeister in hohem Ansehen standen und sich eines gewissen Wohlstandes erfreuten. Wie in anderen Töpferzentren wurde im Winter nicht gearbeitet und die Zeit zum Graben des Tons genutzt.

Das 'Material und Technik' betitelte Kapitel schildert die Technik der Herstellung, die sich nicht wesentlich von dem allgemein Üblichen unterschied. Die Töpfer verwendeten die Spindelscheibe mit Fußantrieb und benutzten rotbrennenden Ton; der weiße Pfeifenton für die Engobe wurde aus Frechen bezogen. Der Text schildert die Handgriffe bei der Schlickmalerei, der Ritztechnik und der Reliefauflagen. Mit Recht wird davor gewarnt, aus der Färbung des Scherbens die Zuweisung an eine bestimmte Werkstatt zu folgern.

Ein 'Bilderbuch der niederrheinischen Volkskunde' nennen die Autoren die bildlichen Darstellungen im Feld der Schüsseln und Teller, die sich in religiöse und profane Motive gliedern. Sie sind der bodenständigen Volkskunst entnommen, von auswärts importiert oder in vereinfachter Form der hohen Kunst entlehnt worden. Wie weit dabei graphische Darstellungen als Vorbild benutzt wurden, bedarf einer speziellen Untersuchung, wie sie Lipperheide für das ornamentierte Steinzeug vorlegte. Die Bilder wurden mit Inschriften in Hochdeutsch, der heimischen Mundart oder Latein versehen. Das Buch bietet zunächst eine reiche, bebilderte Auswahl religiöser und biblischer Motive, unter denen das Gnadenbild von Kevelaer dominiert. Bei den Darstellungen aus dem weltlichen Leben gibt es viele Varianten: Liebe – Hochzeit – Ehe – das bäuerliche Leben – sogenannte Ständeschüsseln – der Landesfürst und sonstige Potentaten hoch zu Roß – einfache Soldaten usw. Bei den von Pflanzen- und Tiermotiven angeregten Bildern scheint die bunte Farbigkeit und der Reichtum der Ideen schier unerschöpflich.

Ein besonderer Abschnitt ist den Nachahmungen und Fälschungen gewidmet. Wie sollten auch diese beliebten Antiquitäten hier eine Ausnahme machen? Es folgt die monographische Behandlung der 19 Töpferorte, die der Fleiß und die Ausdauer der beiden Autoren ausfindig machten, die

sich aber dessen bewußt bleiben, daß damit diese Zahl keineswegs begrenzt ist. Neben dem altbekannten Hüls und Issum treten namentlich Rheurdt, Schaephuysen, Sevelen und Sonsbeck hervor. Dank der Auswertung des archivalischen Materials konnte eine beträchtliche Anzahl von Töpfern lokalisiert werden. Durch Grabung in den Abwurfhalden wird sich der Befund bestätigen und erweitern lassen. In manchen Fällen gelang es für die einzelnen Orte und Meister charakteristische Techniken und Vorliebe für bestimmte Ornamente nachzuweisen, was die Zuweisung nicht signierter Ware erleichtert.

Zu den Angaben über die kleine Töpferei von Berlotte bei Raeren, südlich von Aachen, aus der eine signierte Schüssel des Töpfers Heickens bekannt ist, bleibt hinzuzufügen, daß entgegen der Annahme der Autoren, der Familienname Hackens in der Gegend vertreten ist, was freilich eine Herkunft des Peter Heickens aus Rheurdt nicht widerlegt. Bei dem unter Berlotte angezogenen Löffelhalter des 'Gerardus Hoors Pottenbaecker tot Bilsen' handelt es sich nicht mit Sicherheit um den in der Töpferlandschaft zwischen Aachen und Verviers gelegenen Ort Bilstain. Es kommt auch das in der belgischen Provinz Limburg gelegene Bilsen, Sitz einer Kommende des Deutschordens mit in Betracht. Aus beiden Orten sind bisher keine Töpfereiwerkstätten bekannt. Zu den aufgeführten Töpferorten sind noch Hauset ( $\pm$  1500) und Astenet (um 1600) hinzuzufügen. Dagegen ist Spa zu streichen, dort wurde nicht getöpft, wohl aber wurden um 1890 von dieser Stadt aus Fälschungen von Raerener Steinzeug in den Handel gebracht.

Die Tätigkeit der Töpfer erschöpfte sich nicht in der Herstellung bunter Schüsseln. Sie boten auch Wandfliesen in Schwarz- und Buntware an. Einige versuchten sich in plastischen Figuren von handwerksmäßiger Derbheit. Unter dem gewöhnlichen Haushalts- und Eßgeschirr bilden bei Schüsseln und Tellern der unglasierte Wulstrand und das Fehlen eines Standrings typische Merkmale. Die Frage wird nicht berührt, ob die Verzierungen auf dem Rande der Schüsseln und Teller – Wellenlinien, Strich- und Punktreihen, Ranken usw. – lediglich ornamentale Bedeutung haben oder ob sie zugleich dem praktischen Zweck dienen, die Größe und damit den Preis der Ware zu bestimmen, wie es E. Schneider für die einschlägige Ware des Untermainis ermittelte. Der als Essenträger bestimmte Paartopf, der 'Henkelmann' mit quergestelltem Bügel ist eine weit verbreitete Form, die in gleicher Art in Attert in der belgischen Provinz Luxemburg hergestellt wurde. Bei den Kannen, die bei schwärzlicher Außenseite innen gelblichgrün glasiert sind, treten altertümliche Formen auf, wie die S. 183 gezeichnete, um 1600 datierte Tüllenkanne. Weiterhin erscheinen Schnapsfäßen und Flaschen, kleine Grapen, Weihwasserbecken, Trichter, Bratpfannen, Siebe, Käseformen, Löffel-, Handtuch- und Fidibushalter, Öllampen als flacher Napf oder in Leuchterform, Feuerstulpen, Ziervasen, Schreibgarnituren, Tabaktöpfe, Rasierbecken und Kinderspielzeug.

Den 'Anmerkungen' folgen in dem Werk eine 507 Namen umfassende Töpferliste mit biographischen Notizen und Auflösung der Töpfermonogramme, das Literaturverzeichnis und der Bildnachweis. An das Register schließt sich der 1367 Nummern umfassende beschreibende Katalog aller der niederrheinischen Töpfern zuzuweisenden Objekte an, welche die Autoren in Museen und privaten Sammlungen ermitteln konnten, wobei die Mehrzahl der Stücke erstmalig veröffentlicht wird. Die Ordnung erfolgte nach den Herstellungsorten und den namentlich bekannten Töpfern mit Angabe der Literatur und der Stelle der Aufbewahrung.

Den Abschluß des Werkes bilden die Tafeln mit 470 Abbildungen, die den wichtigsten Teil der im Text erwähnten Gefäße wiedergeben.

Das in manchen Abschnitten in Neuland vorstoßende Werk bildet dank der Sachkenntnis der beiden Autoren und der Akribie der Beschreibung eine Grundlage, auf der die weitere Forschung, die noch ein ausgedehntes Arbeitsfeld vor sich hat, getrost aufbauen kann.

Sollte es zu einer Neuauflage kommen, so würde es sich empfehlen, die Tafeln in einem Sonderband zu vereinigen, um das etwas unhandliche Volumen des Bandes zu vermindern.

R a e r e n

O. E. M a y e r